

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **2 (1876)**

Heft 12

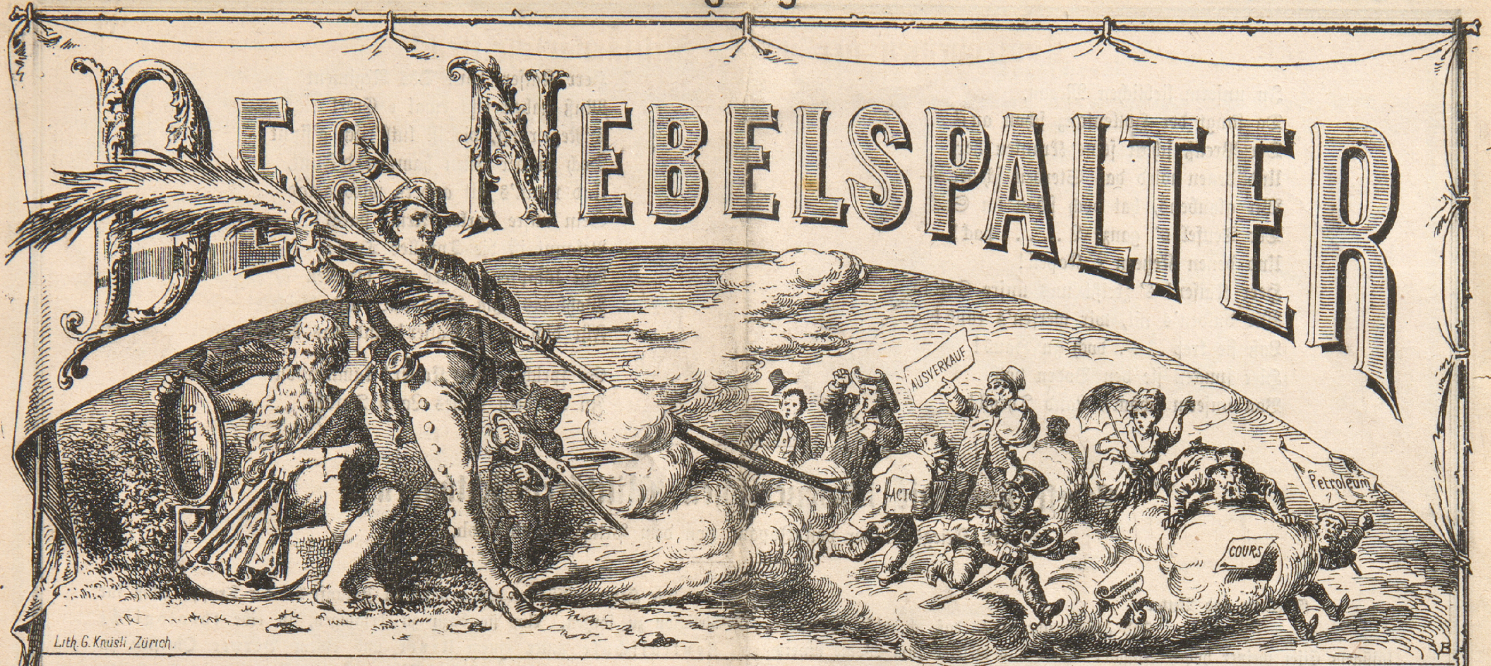
PDF erstellt am: **19.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lith. G. Knüsel, Zürich.

## Illustriertes humoristisch-sathrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nülli, Postgasse No. 2.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 6 Monate Fr. 5, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Egypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Cts.

## Unsere Tyroler Nachbarn an ihren Kaiser.

(S. Landtag vom 9. März 1876).

Herr Kaiser hör! In tiefster Noth,  
Von Teufel und der Höl' bedroht,  
Nahst deinem Throne kummervoll  
Das Volk vom treuen Land Tyrol.  
Herr Kaiser! ja — nun — grad heraus!  
Mit unserer Geduld ist's aus!  
Wir geben unser Seelenheil  
Für so ein Regiment nit feil,  
Als wie es jetzt in unserm Land  
An's Allerheiligst' legt die Hand!  
Uns hat bis jetzt der Herr Kaplan  
Geführt unfehlbar himmelan;  
Jetzt will uns, ohne Plan und End  
Das liberale Regiment  
Aufzwingen seinen Unterricht —  
Herr Kaiser! schau: wir woll'n mehr Licht!  
Doch weiter noch treibt Satanas  
Mit deinem treuen Volk den Spaß!  
Bisher war unser Himmel blau,  
Doch drückt er jetzt so schwer und grau,  
Es schwebt wie Fluch ob der Natur,  
Verbrannt und öde steht die Flur,

Die Blämerl hangen ihre Köpfl,  
Das Vieh fällt ab, — ihr arme Tröpfl! —  
Die beste Milch gibt keinen Rahm,  
Die Vögel flattern rum wie lahm,  
Wir kennen unser Land nit mehr — —  
Der Lutheraner kommt daher! — —

Maria, Joseph! Wer hätt' denkt,  
Dass uns e solches Leid noch kränkt!  
Ham wir nit treu zu aller Zeit  
Euch uns nit Leib und Seel geweiht,  
So manches schöne Kloster baut,  
Geliefert manche Gottesbraut,  
So manchen weiten Bittgang g'macht  
Und reiche, reiche G'schenk gebracht  
Und wenn der Satan uns versucht,  
Auf ihn und auf die Kezer g'flucht?  
Und jetzt, bei allen Heil'gen! nein!  
Herr Kaiser! hör! dös darf nit sein!  
Jetzt soll der Lutheraner auch  
Gott lästern hier nach seinem Brauch!  
E Ritzen soll er han? I bitt!  
Dös leidet der treu Tyroller nit!